Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 23=43 (1877)

Heft: 43

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Diese Berordnung ift augenscheinlich von großer im Frieden nicht die Mittel hat, alle seine Kahr-Bebeutung und mohl ber Beachtung unferer Lefer und namentlich ber herren Sanitats Dffiziere werth, benn burch fie tann gewiß bie in jedem Gefechte ohnedies icon auf das Bochfte entfaltete Thatigkeit ber Militarargte anberen, wichtigeren Intereffen zugewendet merben.

Ginem anderen Zweige ber militarifchen Musbilbung, bem Gifenbahn-Betriebsbienfte, wird in ber österreichischen Armee unausgesett große Sorg= falt gewibmet. Das Reichs-Rriegsministerium hat an bie Bahn. Bermaltungen ein Circular gerichtet, morin benfelben mitgetheilt murbe, bag fo mie in ben früheren Jahren auch in diesem Jahre die Abficht vorliege, eine Angahl von Offizieren, Unteroffizieren und Golbaten ber Pionniertruppe in ben verschiebenen Zweigen bes Gifenbahn-Betriebsbienftes ausbilben zu laffen. Darunter befinden fich auch folde Pionniere, welche zu Maschinenführern beftimmt find und auf 3 Monate ben bezüglichen Bahnen zugetheilt merben.

Die Uebungen in allen Waffen murben im verfloffenen Sommer fehr icharf betrieben, und nicht allein bie commanbirenben Generale, fonbern auch Se. Majestät ber Raiser in hochsteigener Berson haben fich burch zahlreiche Detail-Inspicirungen überzeugt, bag zufriebenftellenbe Refultate erzielt sind. In den Monaten Mai, Juni und Juli hat Se. Majeftat ber Raifer mehrere Regimenter in Wien und in Brud in ben frühften Morgenftunben inspicirt, nach ber vorgenommenen Besichtigung bie Befehle zu ben Detailübungen felbft ertheilt und ichlieglich bem Offiziercorps feine volle Bufrieben: heit ausgesprochen.

Außer ben Uebungen bes ftehenben Beeres im Lager von Brud finden Waffenübungen ber Urlauber und Refervemanner, sowie ber Landmehr Statt. Bu biefen Waffenübungen, welche volle 4 Wochen bauern und wozu ber 2., 4. und 6. Jahrgang ber Referve berufen ift, find in biefem Sabre verpflich= tet : die Reservemanner und bauernd Beurlaubten ber Jahrgange 1872, 1870 und 1868, bie in ben Mannichaftsftanb ber Referve überfetten Ginjahrig: Freiwilligen mit ihren Jahrgangen, jene Beurlaubten und Reserviften, die eine versaumte Waffenübung nachzuholen haben und endlich überhaupt bie nur burch 8 Wochen ausgebilbeten bauernb Beurlaubten. Die Zeit und ber Ort bes Beginnes ber Waffenübungen bei ben verschiebenen Baffen= gattungen ift in einer Ueberficht befannt gemacht, wird inbeg unfere Lefer meniger intereffiren.

Die Baffenübungen ber Reserviften bes Bionnier= Regiments follen erft nach ber Ernte stattfinden. Den Reserve-Offizieren bes Regiments bleibt es überlaffen, sich bei ben ihrem Domicile zunächft garnisonirenden Bionnier=Bataillonen ju melben, um die Waffenubung bort mitzumachen. Reichs-Rriegsminifterium murbe angeordnet, bag bie Bahl ber einzuberufenden Referviften 1400 Mann nicht übersteigen barf, und bag bie Referve-Fahr= pionniere bie Uebungen bei ben Auhrmesens Escabronen mitmachen, ba bas Bionnier-Regiment jest

pionniere auszubilben.

In Beziehung auf bie Uebungen im Bionnier= bienste haben die Relationen über die Bionnier= übungen ber Infanterie, Jager und Cavallerie im Jahre 1876 ergeben, bag im Allgemeinen biefem wichtigen Dienstzweige nach jeber Richtung bin besondere Sorgfalt zugewendet murbe, und trot mancher auf die Durchführung diefer Uebungen uns gunftig einwirkenden Borkommniffe mit fehr geringen Ausnahmen zufriebenftellenbe Refultate erreicht murben. Fur bie Durchführung ber flüchtigen Befestigungen werben fünftighin anstatt ber bisherigen Beftimmungen, bie bemnachft zur Ausgabe gelangenden neuen "Normen für flüchtige Befestigungen" gur Richtschnur zu gelten haben. Bur Beftreitung ber aus bem Unterrichte im Pionnierdienste erwachsen= ben Auslagen sind ben Truppen zur Anschaffung von Materialien und Instandhaltung ber Werk= zeuge Gelbmittel bewilligt und zwar jedem Infanterie-Regiment 37 Gulben, jedem Jäger-Bataillon 13 Sulben und jebem Cavallerie:Regiment 36 Gulben.

Als eine fehr interessante Uebung ift ein mit Infanterie : Regimentern, 2 Escabronen und 6 Batterien zu Graz ausgeführter Uebungsmarich zu bezeichnen, wohei die Truppen, mit Ausnahme ber Batterien, eine Hohe von 4545 Fuß, den foge= nannten "Schockl" erstiegen. Gin Gebirgemarich murbe von ber 13. und 14. Compagnie bes in Hall (Tyrol) garnisonirenden 4. Kaiserjäger:Bataillons unternommen und babei bie 2212 Meter hohe Gerlosspige in turger Zeit erklommen. -Gine berartige Leiftung ift fur unfere Lefer bemerkenswerth und liefert ben Beweis, daß man in Defterreich bemuht ift, burch entsprechenbe Uebungen Ausbauer und Gemanbtheit bei ber Truppe zu heben und fie auch in ben ben Gebirgefrieg begreifenben Theil ber Marich= und Gefechtsubungen praktisch einzuführen.

Richt unwichtig ift es, bie Aufwerksamkeit bes Lefers auf die bei ben Uebungen nom Wiener Generalat ausgegebene Bestimmung ju lenten, monach bei ber anhaltend großen Sige bie Mannichaft icon um 10 Uhr Vormittags in ben Kafernen wieber eingeructt fein mußte. Es hat biefe Berorb= nung einen mesentlich gunftigen Ginflug auf ben fanitaren Buftanb ber Mannichaft gehabt.

(Schluß folgt.)

Bericiebenes.

- (Eine Charatteristit ber Montenegriner.) (Solug.) Ueber Tapferteit und Belbenmuth ber Montenegriner braucht man wohl nicht viel Worte gu verlieren; Jedem ift biefe ihre Gigenichaft befannt. Auch Freiheitsfinn und Baterlandeliebe find gewiß bei teinem anbern Bolte ber Belt fo ftart entwidelt, als bei ben Montenegrinern. Denn wo zeigt une bie Beschichte ein Bolt, bas ein halbes Jahrtaufend hindurch von hundertfach ftarteren Feinben angegriffen, fich nicht unterwarf, fonbern eber unterzugehen beschlog. Bei anberen Rationen führt bie Geschichte einzelne heroliche Thaten an; bie Montenegriner haben nicht einzelne ju verzeichnen, - ihre gange Befchichte ift nur eine einzige Belbenthat. Beldes Bolt hat ju jeber Beit feine gange

Bevolterung, vom gehnfährigen Rnaben angefangen bis jum gitternben, mehr als hundertjahrigen Greife - es lebt gegenwartig ein 117 Jahre alter Insurgent - aufgeboten, ben Beind gurud: Bufchlagen und ihre Freiheit ju vertheibigen. Biele Botfer haben fur thre Reichthumer, thre Baufer, thre Grundftude gefampit, bie Montenegriner haben nichts Derartiges ju verlieren; fie tampfen nur fur ihre Freiheit! Un allen Rampfen haben bie Beiber Untheil genommen, und um bie Giege Montenegros hat bie weibliche Bevolferung nicht geringes Berbienft. Beil cben ber Patriotismus berart ausgeprägt ift, barum ift Montenegro unbezwingbar !

In Bezug auf Sittlichfeit tann Montenegro ale Ibeal gelten. Mirgende ift biefe fo fehr ausgeprägt als bort. Das Beib bes mahrt bem Batten unverbruchlich feine Treue und, mas noch wunderbarer ift, ber Mann feiner Frau. Möglich, bag ber hauptgrund barin liegt, bag es in Montenegro feine Demimonbe giebt. Dies liefert aber nur einen neuen Beweis ber fittlichen Buftanbe jenes ganbchens. Dan hat fie auch gar nicht nothig, benn bie Manner heirathen gewöhnlich icon mit 17 bis 18, bie Mabden mit 13 bis 14 Jahren. Bon Berführung weiß man fo wenig, wie von Chebruch. Schon beghalv nicht, weil fich feine Montenegrinerin verführen läßt. Dhne Beirath feine Liebe ! ift ber Bahlfpruch aller Mabchen. Attentate auf die Sittlichkeit find unerhort; noch nie ereignete fich ein ahnlicher Fall, obwohl Belegenheit genug mare, ba bie Mabden und Frauen oft allein burch bas gange Land reifen, im Freien übernachten und bet gang Fremben eintehren. Die Berachtung, welche ber Mann fur bas Beib hat, mag noch Saupturfache fein. Er fanbe es fcmahlich, feine Starte burch Berletung ber Schamhaftigfeit eines Beibes ju migbrauchen. Dhne Schut fann baber bas Beib bingeben, wohin ce will, es wird nirgente Befahr laufen. Gullte ein Frember es magen, einer Montenegrinerin einen ungiemlichen Antrag zu machen ober gar ihre Ehre anzutaften - er verfiele ohne Erbarmen bem Sanbichar bes nachften Bermanbten. Bei einem folden Buftande ber Sittlichfeit entfallen naturlich alle weiteren Bemerfungen über gefchlechtliche Ausschweifungen zc. von

Beitere tonnte ber Montenegriner in Bezug auf Dagligfeit und Rüchternheit ale Mufter Dienen. In früheren Beiten liebte er zwar fehr Schwelgereien bei befonderen Unlaffen g. B. beim Krstni imen (Namensfeste), boch hat bice fest aufgehort, und Die Montenegriner geben an Mäßigfeit weter ben Spaniern noch ben Turfen etwas nach. Brot, Bwiebel, hammelfieifch, Billav find faft feine gange Berichte, und wenn man bas gehrente Rlima in Unfchlag bringt, ift es nur ju wundern, baß fein Appetit nicht größer ift.

Die große Gaftfreunbichaft in Montenegro ift ein faft allen Naturvolfern eigenthumlicher Bug, und mare es auch andernfalls unmöglich, in Montenegro gu reifen, ba es bafelbft feine Birthe. baufer giebt, Cettinje, Rjegofd, Rijefa und Grahovo ausgenoms men, man olfo auf bie Baftfreunbichaft angewiesen ift.

Groß ift in Montenegro bie Chrfurcht vor tem Alter, ten Borgefesten und ben Gitern. In biefer Sinfict fann man bie Gernagorgen fühn mit ben alten Spartanern vergleichen. ju einem hoheren Befen blidt ber Jungere jum Greife empor, ber ihm ja foon burch feine Belbenthaten ein Beifpiel ift. Diemand wagt es, fich in feiner Wegenwart zu fegen ober gu figen, wenn er fteht. Dasselbe gilt auch von ben Borgefesten. Eltern werben von ihren Rinbern wie Beilige verehrt. fle ungehorsam ju fein, magt Riemand, und Montenegro ware insofern bas Elborabo aller Mutter, als es baselbst keine unge-zogenen, unfolgsamen Kinber giebt.

Unter ber Erene verftebe ich bie Erene gwifchen Freunden und bas Besthalten an feinem Borte. Wenn ein Montenegriner mit dem Andern Freundschaft folleft, fo gilt biefer Bund fur's gange Leben, und er wird nur mehr fur feinen Freund teben. Dies gitt besonders von der Blutsfreundschaft. Wenn sich namlich zwei Montenegriner besonders lieben, so schließen fie Blutsfreundschaft, gewöhnlich mit ber Ceremonie, daß sie Brot und Salz effen und ein Baffer trinken, in welches fie einige Blutstropfen von ihren Armen traufeln liegen. Dann find Beibe verpflichtet, fur ben Andern fo gu forgen, wie fur fich felbft. Des Einen Feinbe und Freunde find auch bes Andern Feinde und Freunde; fie find ungertrennlich, tampfen nebeneinanber, und wenn ber Gine fallt, muß ihn ber Unbere rachen. Es war bies auch eine Art bet heiligen Schaar ber Thebaner.

2Bas bie Chrlichteit beirifft, fo findet hier gerade bas Wegen: theil von tem ftatt, was man im Allgemeinen annimmt. Bahrend bie Montenegriner ale Rauber und hammelbiebe verfchrieen find, konnte jeder Staat der Welt nur taglich Gott banken, wenn er fo ehrliche Einwohner befage als Montenegro! Der Fremde tann foublos burch bas gange land reifen, im Freien übernachten und es wird ihm nicht bas Geringfte wegtommen. Bon raubes rifchen Anfallen fpreche ich gar nicht, folde haben fich feit mehr als 20 Jahren nicht mehr ereignet. Gelbft bie Tichete auf turftiches Gebiet haben aufgehört, und es wird weber im Inlande noch im Auslande geraubt. Diebftähle finden ebenfalls nicht mehr fatt, fo baß man in ber Bocche bi Cattaro behauptet, man tonne in Montenegro auf die frequentefte Strage 1000 Rapoleons legen und fet gewiß, fie andern Tages noch dort unverfehrt zu finden. Dies tommt freilich Manchem unglaublich vor, so auch einem Englander, welcher fich bei feinem Birthe in Cattaro um Er wollte nach bie Sicherheit ber ichwarzen Berge erfundigte. Cettinje und hatte fich beghalb vier zehnschuffige Revolver und einen Dold mitgenommen. Db er auch ein Bangerhemb trug, weiß ich nicht. Ale ihm ber Wirth mit obigent Sprichwort antwortete, verjog ber Brite teine Miene und fagte: "Richt nur bas, man findet fogar einen Napoleon mehr babei." Der Birth, welcher biefe Gronte nicht verftand, verficherte ernfthaft, bag ibm bice boch unwahrscheinlich fcheine.

Aber in Birtifigfeit muß man bemerken, bag bie Sicherheit eine erftaunliche ift, trobbem faft alle Montenegriner arme Teufel fint. Die Mohnungen werben nie verfperrt (gewohnlich icon aus bem triftigen Grunbe, weil fie felten Schiffer befigen, und häufig fogar ganglich bie Thuren fehlen), bennoch hort man nichts vom Abhandentommen werthvoller Gegenftanbe ober Gelber.

Die Bohlthatigfeit ber Montenegriner ift fprichwortlich,

mand wird einen Unbern barben feben.

Rechnet man bie Frommigfeit zu ben Nationaltugenben ber Montenegriner, fo ift bamit nicht bas gemeint, mas man größtentheile anterwarte barunter verfteht -- bigotte Beuchelei, burch Rirchenlaufen und gevantenlofes Berabletern ber Bebete manis festirt -, sondern ben mahrhaft religiofen Sinn bes Boltes, wenn es auch nur bes Sonntags bie Rirche befucht und im Bangen nicht viel betet.

Methode

26. Auff.

Toussaint-

Langenscheidt.

Brieflicher Sprach- und Sprech-Unterricht

für das Selbststudium Erwachsener. Englisch v. d. Professoren Dr. v. Dalen, Lloyd u. Langenscheidt, Berlin.

Französisch von Toussaint und Prof. G. Langenscheidt.

Franzosisch von Toussant und Frof. G. Langenscheidt.
(Wöchentl. 1 Lect. à 50 Pf. Jede Sprache 2 Kurse à 18 Mk.
K. 1 u. 2 auf einmal nur 27 Mk. Brief 1 als Probe 50 Pf. [Marken!]
Prospect gratis.)

Urtheil: "Diese Unterrichtsbr. verdienen d. Empfehlung vollständig, welche ihnen v. Sem.-Dir. Dr. Diesterweg, Dir. Dr. Freund,
Prof. Dr. Herrig, Prof. Dr. Scheler, Prof. Dr. Schmitz, Prof.
Dr. Städler, Dir. Dr. Viehoff u. and. Autoritäten geworden ist."
(Lehrerstg.)

Langenscheidt'sche Verl.-Buchh. (Prof. G. L.),
Berlin, SW., Möckernstr. 133.

Im unterzeichneten Berlage ift erichienen und burch bie Schweighaufer'iche Sortimente-Buchhandlung in Bafel gu begieben :

Französische Geerwesen.

Eine ausführliche Schilderung nach amtlichen frangofischen Quellen

> Bermann bon Pfifter, Major.

Bweite vollig umgearbeitete Ausgabe. 1877

Breis brofd. 10 Fr. 70 Ct., geb. 12 Fr. Berlin, W., Kraufenstraße Mr. 61.

28. Donny & Sohn.

Autographische

für Civil- und Militar-Behörden, Rent- und Bahl-Aemter u. f. w. gur fofortigen, fauberen, unbegrengten und fast toftenlofen Bervielfaltigung eines nur einmal ju fcreibenben Schriftfides, liefert in 3 Großen [S393]

Emil Köfler, Leipzig, Schütenftrage 8.